zuführen. Bitte, mir als Entgelt 10 Fr. zuzusenden, dafür erhalten Sie sofort Zeitung als Beleg." — Kommentar überflüssig.

* **Altona.** Portwein — ein Bartfärbungsmittel. Der hiesige Weinhändler B. stand vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage, künstlich hergestellten „Portwein" in den Verkehr gebracht zu haben. Der Anklage lag folgender überaus komischer Vorfall zu Grunde: Ein Gastwirt zu Heide (in Dithmarschen) hatte von B. „echten Portwein", die Flasche zu 1.40 M. gekauft. Als sich nun ein alter Stammgast mit schneeweißem Haar und Bart ein Probegläschen einschenken ließ und von dem Inhalt getrunken hatte, erscholl plötzlich lautes Gelächter seitens der anderen Zechgenossen, denn der weiße Bart des Gastes war nach dem Genuß des Weines auffällig rot gefärbt. Der Wirt reichte zwar scheunigst dem Gaste ein Tuch, um sich den Bart damit abzuwischen, aber alles Wischen war vergebens, der Schnurrbart behielt nach wie vor seine rötliche, etwas ins grünliche schillernde Farbe. Der Weinlieferant wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Es ergab sich, daß der Wein aus einem Bottich, in dem sich ein Aufguß von heißem Wasser auf Rosinen und etwas echtem Portwein befand, gekeltert worden war, die feine Farbe war durch Anilin hergestellt. Die Strafkammer verurteilte den Pantscher zu 100 M. Geldstrafe, auch erkannte das Gericht auf Publikation des Urteils. Beantragt waren 500 M. Geldstrafe.

* Folgendes Fracht-Kuriosum wird aus **Boppard** gemeldet: Ein Beamter, der vor kurzem vom Niederrhein nach Boppard verzog, hatte beim Umzuge vergessen, eine über 7 Meter lange Fahnenstange mitzunehmen. Als er den Verlust merkte, bat er einen Bekannten um Nachsendung der Stange. Diese kam nun kürzlich an und war mit 31 M. Fracht belastet. Wegen der Länge hatte die Stange nicht in einem gewöhnlichen Wagen Platz finden können und mußte in einem Spezialwagen befördert werden.

* **Rom.** Wie die Blätter melden, beschäftigen sich die Gerichtsbehörden mit dem Tode einer 22jährigen Engländerin Namens Eleonore Beket, deren Leiche in der Nähe von Sorrent am Meeresufer unterhalb eines Felsens aufgefunden wurde. Die Dame hatte mit ihrem Manne, einem Franzosen, von Florenz aus, wo die beiden seit dem 1. Juli weilten, zu Wagen einen Ausflug unternommen. Der Ehemann wurde alsbald verhaftet, aber gegen Kaution freigelassen. Mehrfach wird behauptet, die Verunglückte habe ihr Leben mit 200 000 Frcs. versichert gehabt.

* **Keine Spur von Andrée.** Aus Hammerfest, 22 August, wird berichtet: Alle Bemühungen der Cernerichen Spitzbergen Expedition, Spuren von Andrée aufzufinden, blieben erfolglos.

* **Wie lange soll man schlafen?** Ueber diese wichtige, viel umstrittene wissenschaftliche Frage hat jetzt der berühmte englische Arzt Professor James Sawyer auf Grund umfassender Beobachtungen den Spruch gefällt, daß ein kräftiger Mensch wenigstens volle acht Stunden schlafen müsse, um seinem Organismus wieder das richtige Maß an Frische und Kraft zuzuführen. Natürlich wird seine Ansicht, die denen anderer Autoritäten schnurstracks widerspricht, sicherlich zu langwierigen Beanstandungen Anlaß geben, und das um so mehr, als ja nachweisbar zahlreiche Berühmtheiten auf allen Gebieten des Wissens durch die nüchterne Praxis fast andauernder Nachtwachen das Gegenteil bewiesen haben. James Leybde, der berühmte Oxforder Orientalist, der hochbetagt, im 95. Jahre, starb, pflegte gewöhnlich bis 3 Uhr morgens ununterbrochen über seinen philosophischen Problemen zu grübeln, ohne daß sein Körper irgendwie nachteilige Spuren davongetragen hätte. Der nicht minder berühmte Ingenieur Brunel pflegte täglich stets 20 Stunden angestrengt zu arbeiten und brauchte gewöhnlich nur 3 Stunden Schlaf, was ihn aber durchaus nicht daran hinderte, einige 80 Jahre zurückzulegen und niemals ernsthaft krank zu sein. Sir George Elliot, der spätere Lord Heatfield, der während vier langer Jahre die Verteidigung von Gibraltar gegen Spanier und Franzosen leitete, rühmte sich, stets nur vier Stunden Schlaf gebraucht zu haben. Auch er brachte es trotzdem weit über 80 Jahre. Beide Humboldts waren im Arbeiten auch fanatische Nachtschwärmer, und Alexander erzählt, von 24 Stunden habe er immer nur vier zur Ruhe benutzt und sonst immer gearbeitet. Auch Littré schlief nur wenige Stunden und gab sich kaum so viel Zeit, um seine Mahlzeiten zu nehmen. Dabei wurde er auch 80 Jahre alt und von seinen Freunden wegen seiner körperlichen Frische stets bewundert. Kurz, es ließen sich noch sehr viele Beispiele anführen von menschlichen Berühmtheiten, die bei ganz kurzer Nachtruhe doch stets über einen ungemein kräftigen und widerstandsfähigen Organismus verfügt haben. Jedenfalls steht die Kurzlebigkeit zur geringen Nachtruhe keineswegs in dem Verhältnis von Ursache und Wirkung.

* Der **„praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau"** beginnt soeben die Veröffentlichung eines Verzeichnisses der in Deutschland bestehenden Muster-Obstanlagen, das möglichst vervollständigt werden soll und bittet Obstfreunde, ihm nach Frankfurt a. O. solche namhaft zu machen. Es handelt sich sowohl um öffentliche (auch musterhaft gepflegt an Chausseen und Wegen) als private, — sowohl um Hochstammanlagen, wie Anlagen von Spalierobst, — alles natürlich in größerem Umfange.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Aus Rheinhessen.** Eine schwere Schädigung des Weinstocks ist durch Sonnenbrand hervorgerufen worden. Unter Einwirkung der zu plötzlich eingetretenen großen Hitze schrumpfen die Traubenbeeren zusammen und fallen massenhaft ab. Der dadurch hervorgerufene Verlust scheint sehr bedeutend zu werden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 22. Aug. Die flaue Stimmung im Getreidehandel war auch in der abgelaufenen Woche vorherrschend, die Nachfrage nach effektiver Ware beschränkt sich auf das notwendigste. Unsere inländischen Märkte waren wegen der immer noch flott im Gange befindlichen Erntearbeiten schwach befahren und verzeichnen etwas billigere Preise. Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet, wie berichtet, am 5. Sept. im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis 3. Septbr. an das „Sekretariat der Landesproduktenbörse Stuttgart" einzusenden.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., bayer. 19 M. 75 Pf., norddeutscher 18 Mk. 25 Pf., Ulka 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Saxonska 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Amerikaner 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 25 Pf., Laplata 19 M. 25 Pf. bis 20 M., Kernen Oberländer 21 M. 00 Pf., Dinkel neu 11 bis 12 M., Roggen russ. 15 M., Gerste Pfälzer 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarische 17 M. bis 18 M. 25 Pf., Haber württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., dto. prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., amerikanischer 16 M., Mais Mixed 11 M., Laplata 11 M., Donau 11 M. 25 Pf., Reps 24 M. bis 25 M.

* **Lauffen a. N.** Hiesiger 98er Wein besserer Lage wurde zu 145 Mk. per 3 hl an einen hiesigen Wirt verkauft.

Gestorben:

den 23. August: Johann Heinrich Sträßer, Maurer, 56 Jahre alt, an Blutvergiftung.

In Stuttgart: Gustav v. Lamparter, Regierungspräsident a. D. Fr. Kiefer, Kanzleirat a. D. Klara Nägele. Irene Kiefer, geb. Zeller. — Anna Michelfelder, Mergentheim. H. Körner, Maschinenarbeiter, Sindelfingen-Eßlingen. C. F. Egelhaaf, Privatier, Ellwangen. A. Landthaler, Schultheiß, Koppel bei Buchau a. F. M. Hofmann, Schreinermeister, Ravensburg. Anna Häusler, geb. Müller, Weingarten. E. Häusermann, Flein. Bertha Knödler, geb. Münzing, Heilbronn. Dorothea Kiel, geb. Drautz, Heilbronn. Nane Härdtner, geb. Eberbach, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 25. Aug.
Für Donnerstag und Freitag sind mehrfache elektrische Entladungen, aber in der Hauptsache trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Aug. Die gestrige Versammlung der Berliner Sozialdemokraten beschloß, von der Beteiligung an den Landtagswahlen abzusehen.

Berlin, 24. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet aus Brüssel: Der belgische Bergmannsbund beruft einen außerordentlichen Kongreß, welcher angesichts des glänzenden Geschäftsganges der Kohlenindustrie eine erhebliche Lohnerhöhung fordern wird.

Holzminden, 24. Aug. Ein Wirbelwind wehte gestern nachm. den 60 m hohen Turm der hies. evang. Stadtkirche nieder, deckte zahlreiche Dächer ab, warf mehrere Schornsteine um und richtete auch anderweitig bedeutende Verwüstungen an.

Kopenhagen, 24. Aug. Durch starke Gewitter wurden auch Teile der Insel Fünen schwer heimgesucht. Im ganzen sind in Jütland und Fünen 39 Bauernhöfe und 13 andere Gebäude niedergebrannt und 5 Personen getötet.

Mährisch Schönberg, 24. Aug. Am 22. ds. abends 9 Uhr brannte das Brünner Ferienheim in Groß-Ullersdorf vollständig nieder. Alle Insaßen, nämlich 120 Knaben, wurden rechtzeitig gerettet. Niemand ist verletzt worden.

Budapest, 24. Aug. In Totis schlug der Blitz in eine Spielerpartie und verletzte drei der angesehensten Bürger.

Sosnowice, 24. Aug. In Niemze ist die Steinkohlengrube Casimir infolge von Unachtsamkeit von Angestellten ersoffen. 1800 Arbeiter sind infolgedessen brotlos.

Paris, 24. Aug. Der Mörder Deblander, welcher dieser Tage seine beiden kleinen Töchter erwürgt hatte, hielt sich drei Tage lang, ohne Nahrung zu nehmen, in den Steinbrüchen verborgen, welche er gestern verließ, um in einem Gasthaus zu Belleville zu essen; hier wurde er verhaftet.

Der geheimnisvolle Neffe.

H. Erlin.

(Fortsetzung.)

Kopfschüttelnd pochte der Herr Rechnungsrat energisch an eine der Thüren, die sich im Flur befanden.

In demselben Augenblick wurde sie mit Wehemenz aufgerissen, eine menschliche Gestalt von unförmlichen Dimensionen stürzte mit ausgebreiteten Armen heraus und flog Herrn Pfeifer mit den Worten: „Da bist du ja, mein lieber, alter Junge!" an den Hals.

„Aber erlauben Sie mal —" war alles, was der also Bewillkommnete zu seiner Befreiung hervorzubringen vermochte.

Da ließen die unbekannten Arme plötzlich los, deren Besitzer aber starrte geradezu mitleiderregend verblüft auf Herrn Pfeifer, ehe er die aufklärenden Worte fand:

„Sie sind's ja gar nicht!" Verzeihung! Ich erwarte nämlich meinen Neffen, und da, in dem dunklen Flur — bei meiner Kurzsichtigkeit —"

„Hielten Sie mich für den Neffen," lachte Herr Pfeifer, nunmehr ganz beläuftigt und rückte seinen Hemdkragen zurecht. „Kleines Mißverständnis!"

Dann bat er um Nachricht und Auskunft der zu vermietenden Wohnung wegen, worauf der Fremde mit großer Freundlichkeit erklärte, daß er selbst der Vermieter der Wohnung wäre. Das Haus wäre sein ständiger Sommerwohnsitz, leider nur etwas zu groß für seine Ansprüche.

„Aber wollen die Herrschaften nicht näher treten?" Mit einladender Handbewegung öffnete er eine Zimmerthür.

Ueber Herrn Pfeifers Gesicht flog ein Sonnenstrahl, als er ein Sofa und auf dem Tische davor eine Flasche Wein erblickte; Frau Eleonore aber war im Stillen längst darüber einig, daß hier bei dem „neffengesegneten" Manne und nirgends anders gemietet würde. Tekelchen hingegen dachte gar nichts, wenigstens sah sie so aus.

Ehe man sich niederließ, folgte natürlich die gegenseitige Vorstellung.

„Herr Rechnungsrat Pfeifer mit Frau und Tochter!"

„Herr Worbke aus Berlin!" Aus einigen nebensächlich hingeworfenen Bemerkungen Herrn Worbkes ging noch hervor, daß er Besitzer einer großen Südfruchthandlung in Berlin war und sich in Ahlbeck erholungshalber aufhielt.

Dann setzte man sich. Männes Hoffnungen mit der Weinflasche erfüllten sich, denn Herr Worbke schenkte vier Gläser voll des edlen Rebensaftes, die er mit einem freundlichen: „Auf den Schreck von vorhin, meine Herrschaften!" präsentierte.

Dann wurde allerhand gesprochen, schließlich aber kam zur Freude Frau Eleonores die Rede wieder auf Herrn Worbkes Neffen.

Sie erkundigte sich nämlich, ob denn der erwartete Herr irgend welche Aehnlichkeit mit ihrem Manne habe, die das Mißverständnis erklärlich mache.

Da lachte der Südfruchthändler schallend auf. I bewahre! Jetzt finde er seinen Irrtum selbst unbegreiflich. Sein Neffe — eine hohe, schlanke Gestalt — und dann doch noch in Jünglingsjahren —.

Frau Eleonore lächelte beruhigt und suchte nähere Erkundigungen über den Neffen einzuziehen. Merkwürdig aber: der sonst so beredte Herr Worbke that da geheimnisvoll.

Sein Neffe —? Mit wahrhaft väterlicher Wonne drückte er die Augen zu, lächelte schlau und machte allerhand dunkle Andeutungen.

„Ein bildhübscher Kerl, mein Neffe, sage ich Ihnen — dabei schneidig — hm — ach und begabt, sage ich Ihnen, Sie haben keine Idee, wie begabt der ist! Wird's mal weit bringen — ist jetzt schon in Staatsdiensten. Na, Sie lernen ihn hoffentlich kennen. Schade nur, einen Halt müßte so ein talentvoller Mensch haben, eine gute Frau zum Beispiel. Wünsch' ich ihm schon lange! Der Bengel ist aber wählerisch — kann's ja auch!"

Bei solchen Bemerkungen blinzelte er ein paar Mal prüfend zu Tekelchen hinüber, die sich in süßen Träumen von einer Südfruchthandlung wiegte.

Endlich fand man es auch an der Zeit, wieder auf die zu vermietende Wohnung zurückzukommen.

Natürlich wurde hier gemietet! Das war ja so gut wie abgemacht. Freilich ließen die Zimmer zu wünschen übrig, wie Herr Pfeifer bei der Besichtigung konstatierte; aber der freundliche Wirt — man konnte nicht wieder weggehen. Und der Preis, der eigentlich viel zu hoch bemessen war — überlegte Frau Eleonore — doch der Neffe siegte, den mietete man sozusagen mit, seine Bekanntschaft wenigstens.

Familie Pfeifer hatte also eine Wohnung gefunden. — Tekelchen mußte nun sofort nach der Bahn gehen, um die Besorgung des Gepäcks anzuordnen. Inzwischen entspann sich daheim zwischen ihren Eltern folgender kleiner Dialog:

„Weißt du, Männe, wenn der Neffe Herrn Worbkes seinem Onkel ähnelt, muß er ein sehr netter Mensch sein — innerlich wenigstens!"

„Herr Worbke macht einen sehr netten Eindruck," war Männes ausweichende Erwiderung.

„Ich denke mir, der Neffe wird aus Berlin sein. Warum nur Herr Worbke das uns nicht sagte — nicht mal den Namen seines Neffen nannte er. Gott, bei der Geheimnistuerei wird er sich nichts gedacht haben — wir lernen ihn ja noch kennen, den jungen Herrn. In Staatsdiensten? Was soll man darunter verstehen? Regierungsrat — Assessor? Mindestens Assessor! Weißt du, Männe, ich hab' eine Bitte! Laß uns Herrn Worbke nicht sagen, aus welchem kleinen Neste wir sind. Du kannst ja die größere Nachbarstadt nennen. Es ist wegen Tekelchen!"

„Was Ihr Weiber doch gleich alles ausheckt! Mach' was du willst, und laß mich aus dem Spiele!"

Frau Eleonore kannte ihren Gestrengen. Wenn er in dem Tone redete, war nicht alle Hoffnung zu verlieren, wenn es auch vorläufig besser war, das Thema abzubrechen. Ueberdies mußte Tekelchen jeden Augenblick heimkehren; nun, man würde ja wohl morgen Gelegenheit zu weiterm finden.

(Schluß folgt.)

* **Ein Einsiedler.** In der Nähe der Beatushöhle (Bern) hat sich ein moderner Einsiedler niedergelassen. Es ist dies ein Millionär aus Basel, der sich aus Furcht, vergiftet zu werden, hier in der Einsamkeit ein schönes Haus gebaut, das er allein mit einer treuen Dienerin bewohnt, nur sich und seinen Millionen lebend.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 135. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 26. August 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für den Monat September

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Absonderungshauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflegeanstalt Winnenthal bei Winnenden.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben.

1) Grab- und Auffüllungsarbeiten im Betrag von ca. 1900 M.
2) Beton-Arbeiten „ „ „ „ 6200 M.
3) Zement-Arbeiten „ „ „ „ 6300 M.
4) Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten „ „ „ „ 33000 M.
5) Zimmer-Arbeiten „ „ „ „ 7400 M.
6) Schmied-Arbeiten „ „ „ „ 750 M.
7) Walzeisen-Lieferung „ „ „ „ 2260 M.

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen auf dem **Baubureau der Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** zur Einsicht auf; Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Akkordsbedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die Bauarbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für den Neubau des Absonderungshauses" bis spätestens

5. September, nachmittags 2 Uhr d. J.

bei dem oben genannten Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet. Der Eröffnung können die Bewerber anwohnen.

Dieselben haben, sofern sie dem Bezirksbauamte nicht bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 2 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 26. August 1898.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: (gez.) Bareiß. — K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: (gez.) Auch.

Revier Murrhardt.

Stammholz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Septbr.,** vormittags 10 Uhr in der **Restauration** von **W. Kugler** in **Murrhardt** — Scheidholz aus den Huten Fornsbach (Harnersberg und Hornberg), Murrhardt (Waltersberg) und Kaisersbach (Rotenbühl und Bruch):

Normales Langholz, Fm.: Cl. I 80, II 34, III 13, IV 20, V 3.
„ Sägholz, „ „ I 9, II 3, III 8,
Ausschuß-Langholz „ „ I 12, II 21, III 12, IV 18,
„ Sägholz „ „ I 13, II 11, III 1.
Brennholz, Rm.: 27 buchene Scheiter, 37 dto. Prügel und Anbruch, 7 Nadelholzscheiter, 167 dto. Prügel und Anbruch, 1 fichtene Brennrinde.

Backnang.

Der Brandschaden pro 1898

wolle von den wenigen Restanten binnen 8 Tagen auf dem Rathaus bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung bezahlt werden.

Die Anwaltenämter haben dies ihrer Einwohnerschaft zu eröffnen.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bewerber um die Stelle eines

Dieners am neuen Schulhaus

wollen sich nur schriftlich binnen 8 Tagen melden.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Oberamtsbaumeister Hämmerle hier bringt am **Montag den 29. August d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** zum Verkauf:

34 a 73 qm Baumgut in Rauppenäckern **samt dem reichen Obstertrag.** Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. August 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Obstmarkt in Backnang.

In Verbindung mit dem **Wochenmarkt** findet in **Backnang jeden Mittwoch (resp. an den Viehmärkten am Dienstag) und jeden Samstag ein**

Obstmarkt in der Fruchthalle

statt, **erstmals am Samstag den 27. August d. J.**

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Der kleine Keller

unter dem Rathaus ist zu verpachten.

Liebhaber wollen sich an die Stadtpflege wenden.

Unterweißach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche vom 11. November 1898 an bis 15. März 1899 mit 300 bis 350 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Montag den 29. August d. J., nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Bemerkt wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann.

Den 10. August 1898. Schultheißenamt. Kübler.

Bruch.

Obst-Verkauf.

Das Allmandobst (zu 230 Sri. geschätzt) wird am **Dienstag den 30. August d. J.** **verkauft.** Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei der Brucher Kelter.

Gemeinderat.

Soeben sind wieder 2 neue Sorten

Ansichts-Post-Karten von **Backnang**

eingetroffen, so daß ich jetzt **20** verschiedene Karten am Lager habe im Preise zu 3, 5, 6, 8 u. 10 Pf.,

Postkarten-Album

in allen Preislagen.

J. Rath, Buchhandlung.

Einrahmungen von Bildern jeder Art

billigst. **G. Albrecht Buchbinder.**

Pitch-Pine

liefert billigst

Ferd. Schäufele

Esslingen a. N.

Gesangbücher

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt billigst

J. Rath b. Engel.

Treibriemen

— bester Qualität —

bei **Gebr. Steus, Esslingen**

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme kittet dauernd Russ unerreichter, gesetzl. geschützter

Universalkitt.

Aecht bei A. Conradt, unt. Apotheke.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse halber habe im Auftrag sofort ein ganz freistehendes zweistockiges Wohnhaus in der Sulzbacherstraße (untere Staige) um den billigen Preis von 4200 M. zu verkaufen. Angeld nach Uebereinkunft.

C. Heinz.

Ein gebrauchtes aber sehr gut erhaltenes

Fahrrad

verkauft billig Schullehrer **Becker.**

Zu mieten gesucht

wird für e. led. Herrn 1 gr. oder 2 kl. gut **möbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs.

Anträge unter **J. B. 100** postlagernd Backnang.

Müller-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling für sofort gesucht.

Mühlebesitzer **Aeckerle** in **Weiler** z. Stein.

Pa. gew. und ges.

Nußkohlen
Pa. Anthracitkohlen
„ zerkl. Gascoaks

treffen nächste Woche wieder einige Waggons ein und kann hievon noch ab Bahnhof zu günstigen Preisen abgeben.

C. Weismann.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie die beste Seife gegen Sommersprossen

à St. 50 Pf. bei Apoth. Roser, obere Apotheke.

Zwiebel

empfiehlt billigst

Louis Bacher.

Oppenweiler.

Ein älteres aber noch gutes, eichenes, Leimriges

Oval-Faß

verkauft billig

Fick, Schullehrer a. D.

Oppenweiler. Eine neue

Mostpresse

mit eiserner Spindel verkauft

G. Wieland.

Murrhardt.

Eine gute

Milchkuh

mit dem 2. Kalb (12 Tage alt, Kuhkalb) hat zu verkaufen

Hugo Horn.

Gesucht eine guterhaltene kleine

Krautstande.

Schullehrer **Gentner a. D.,**
Erbstetterstraße 28.

Backnang. (Egidt.) Im gestrigen Volksfreund hatte, wie der Briefkasten darlegt, ein Gerbermeister und am Ende noch ein volksparteilicher, den Mut, dem über alles erhabenen Redakteur des Backnanger Volksfreunds einen Bericht in der Nr. 195 über die Lederarbeiterversammlung hier etwas näher unter die weiße Nase zu reiben. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Meisterschaft nicht ganz gleichgültig an dem vorübergeht, was die traurige Agitation hier unter unserm gottlob noch gesunden und klar denkenden Arbeiterstand, ob im Klein- oder Großbetrieb, anzufangen gedenkt. Gerade der Jammer dieser Reisepostel, die Arbeiter in den Gerbereien seien aus ihrem Schlaf so komplizen aufzuwecken, beweist, daß die meisten unserer Leute auf einer gesunden Grundlage stehen und nicht willens sind, den Herren Agitatoren für ihr Nichtsthun und ihre Kassen die Taschen zu füllen. Lächerlich ist es, wenn der schrecklich gewandte Redakteur, der sich mehr und mehr als einer der gemeinsten Sozialdemokraten entpuppt, den Bericht als ein klares Spiegelbild der Versammlung und der Tendenzen dieses Arbeitervereins hinstellt. O, ihr Schwindelpeter! Nach „unserer“ Ansicht ist der Bericht im Volksfreund ein solcher Hexenschuß, daß ein jeder aufmerksame Leser nicht eine genaue Präzisierung der Ansicht der Gegner daraus erkennt, sondern eine Aufhetzung der Arbeiter, welche das leichterklärliche gute Verhältnis mit uns Prinzipalen brechen und sich in die gewissenlosen Hände von Referenten stürzen sollen, welche nicht nur den Arbeitern ihren immer verdienten Lohn aus den Taschen holen, sondern auch auf den Ruin eines geordneten Familienlebens in der Art aus sind, daß die Sparsamkeit es zu keinem und wenn auch kleinen Eigentum bringen soll. Einen Appell richte ich an unsere Arbeiter nicht, denn unser alter Stamm ist keiner Sache sicher, jedoch für jeden Gerbereibesitzer ist es geradezu eine Schande, wenn er einem solchen Revolverblatt nur die geringste Unterstützung angedeihen läßt.

Bezirks-Obstbauverein Backnang.

Obstmarkt in Backnang.

Vom nächsten **Samstag** an wird in **Backnang wöchentlich zweimal**, an den Tagen des Wochenmarktes, nämlich je am **Mittwoch**, an **Viehmärkten am Dienstag, und jeden Samstag** ein vom **Obstbauverein** veranstalteter

Obstmarkt

über Herbst abgehalten werden.

Den Obstproduzenten des Bezirks wie den Consumenten wird die Benützung dieser Märkte angelegentlich empfohlen.

Der Verein erwartet von seinen Mitgliedern, daß sie nur schöne preiswürdige Ware auf den Markt bringen.

Der Ausschuß.

Augenarzt Dr. Distler

Telefon 549. Stuttgart, Uhlandstr. 16 A.

ist von der Reise zurückgekehrt. M.

Sprechstunden 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags nur Vorm.

Otto Feucht,

am obern Markt, Backnang

nimmt jetzt schon

Bestellungen v. Italienertrauben

in **Fässern (bester Qualität)**, sowie

Ia. Italiener Wein

zu den billigsten Tagespreisen gerne entgegen und bittet um gütige Abnahme unter Zusicherung reellster Bedienung.

Das Entzücken einer Mutter bilden Kinder, deren blühende Wangen die Gewähr der Gesundheit geben und aus deren glänzenden Augen jener Frohsinn leuchtet, der körperliches Wohlbefinden zur Voraussetzung hat. Jede Mutter kann sich diese Freude bereiten, wenn sie ihre Kleinen mit Knorr's Hafermehl ernährt, das auf die Entwicklung des Säuglings außerordentlich günstig einwirkt und in dieser Hinsicht von keinem Konkurrenzfabrikat erreicht wird.

Lad- & Retourscheine

wieder vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Backnang.

Unterzeichneter setzt von heute an bis nächsten Mittwoch einen großen Transport

Läuferschweine

in seiner Stallung bei Herrn Gottlieb Jung, Metzger, einem billigen Verkauf aus und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Louis Felger, Schweinehändler.

Poppenweiler.

Auf 1. September wird ein fleißiger, 16—20jähriger

Bursche

zu zwei Pferden gesucht.

Friedrich Kizenberger,
Bauer u. Hirschwirt.

Ein jüngerer

Knecht

wird sofort oder später gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

kann sofort eintreten. Zu erfragen bei
Frau Bäcker **Morcher.**

Ein Mädchen

von 16—20 Jahren sofort in ein besseres Haus gesucht.

Wwe. Schuh.

Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht

Karl Schilling, Gerberei.

---

2 Gerber,

welche scheren und stoßen können, finden auf Bache-Leder dauernde Arbeit bei

Gebr. Dittmann,
Gablenberg-Stuttgart.

Ein tüchtiger

Lohknecht

wird gesucht von

Gebr. Breuninger,
vorm. R. Käß.

Ein ordentlicher

Bursche

von 16—18 Jahren, welcher melken kann oder es lernen will, wird sofort gesucht. Von wem? Auskunft bei der
Expedition d. Bl.

Erbstetten.

Danksagung.

Bei dem raschen Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders

Johannes Schaible

sind uns so viele herzliche Beweise zugegangen, daß wir vorerst auf diesem Wege unsern innigen Dank ausdrücken; insbesonders ist es uns zur Pflicht, für die schönen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zum Grabe und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen herzlich Dank zu sagen.

Für die trauernden Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Gattin:
Katharine Schaible.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

J. H. Sträßer,

für die vielen Blumenspenden und ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders von seiten des Herrn Bauunternehmers Gläser und von seinen Kollegen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Dr. Köstlin, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Christine Sträßer
mit ihren Kindern.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Christiane Ade,

für die überaus reichen Blumenspenden, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.

F. Koch, K. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Niekheim in Westfalen.

Geldantrag

1000 M. Privatgeld sind sofort zum Ausleihen. Durch wen? sagt die
Expedition d. Bl.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Verloren

ging vom Montag auf Dienstag in der unteren Au eine

silberne Remontoiruhr.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
Friedrich Rüßle.

Turn-Verein Backnang.

Sonntag-Versammlung
bei Mitglied **Veitinger.**

Der Ausschuß.

Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Stroh in Backnang.

Neueste Nachrichten.

Telegramm-Adresse: „Volksfreund“ Backnang.

Telefon Nr. 26.

Gratis-Beilagen: „Landwirtschaftliche Blätter“ „Feierabend“ „Unterhaltungen Jugend“

Bezugspreis: Monatlich 70 Pfg. Bei Abholung in Backnang und Umgebung 1.00 M. Bei Zustellung durch Träger 1.20 M. Bei Zustellung durch Post 1.20 M. Bestellgeld. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Abbestellungen können nur bis 1. Tag des Monats im Kaufalus statt. Zahlreiche Hänser brachen zusammen. Verunglückte Personen im Bezirke Tangsberg ist durch Feuer zerstört worden.

Madrid, 26. Aug. Die Gegen de Madrid meldet, daß die Kosten des Feldzuges auf Kuba vom 1. Jan. bis 30. Juni 147 369 450 Peseten betragen.

Tientsin, 26. Aug. Die Wiederaufrichtung der von

Amtliche Nachrichten.

* **Telephonisches.** Vom 1. Sept. d. J. an ist versuchsweise die **unentgeltliche** Zutelephonierung angekommener Telegramme an die Telephonteilnehmer zugelassen worden.

Die telephonische Uebermittlung der Telegramme erfolgt **nur auf Antrag**, den der einzelne Telephonteilnehmer schriftlich bei der Telegraphenanstalt seines Orts zu stellen hat. Es ist erwünscht, wenn der Antrag thunlichst bald gestellt wird. Einen Vorteil von der neuen Einrichtung werden solche Telephonteilnehmer haben, die einen regen Telegrammverkehr unterhalten.

Das Verfahren bei der telephonischen Uebermittlung gestaltet sich wie folgt:

Das Amt sagt dem gerufenen Teilnehmer zunächst „Telegramm“, worauf der Teilnehmer mit „gut“ antwortet, nachdem er ein Blatt Papier zur Niederschrift bereit gelegt hat. Demnächst wird das Telegramm in langsamer und deutlicher Sprechweise gegeben, damit der Telephonteilnehmer mit dem Niederschreiben leicht nachkommen kann. Sobald das ganze Telegramm diktiert ist, giebt es der Teilnehmer vom Anfang bis zum Schluß zur Vergleichung zurück. Ist die Vergleichung beendet und das Telegramm richtig befunden, so ruft der Beamte „richtig“ und der Teilnehmer „fertig“.

Das Telegramm wird alsdann bei der Telegraphenanstalt mit dem hervortretenden Vermerk „telephonisch voraus“ versehen und unter Telegrammumschlag als gewöhnlicher Brief dem Empfänger gebührenfrei durch die Post zugestellt.

Kann ein Teilnehmer innerhalb einer Viertelstunde nach der Ankunft des Telegramms nicht gerufen werden, so wird das Telegramm, mit einem das Sachverhältnis erläuternden Vermerk versehen, durch Boten beliefert; dasselbe geschieht ohne Zeitverlust, wenn die Teilnehmerleitung beim Eingang des Telegramms nicht betriebsfähig ist.

Die Bestimmung des § 22 der Telegraphenordnung, nach welcher die Telegraphenverwaltung für die richtige Ueberkunft der Telegramme keine Gewähr leistet und Nachteile, die durch Verlust, Entstellung oder Verspätung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten hat, gilt auch für die telephonische Zustellung der Telegramme.

* **Sonderzug nach Friedrichshafen.** Wir machen auf den nächsten Samstag 27. Aug. von Stuttgart nach Friedrichshafen abgehenden dritten Sonderzug aufmerksam. Der Zug verläßt Stuttgart Samstag nacht um 11 Uhr, erreicht Friedrichshafen Sonntag früh 4.30, geht daselbst wieder ab abends 9.40 und trifft in Stuttgart am Montag früh 2.55 ein. Eine Fahrkarte 3. Klasse Stuttgart—Friedrichshafen und zurück giltig 10 Tage kostet 6 M. 80 Pf. Der Sonderzug hat in Friedrichshafen Anschluß an die Frühschiffe nach Lindau, Bregenz, Rorschach, Romanshorn und Konstanz.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Aus der Unterbringungs-Uebersicht für die Herbstübungen der 26. Division (1. K. W.) bezieht die 51. Infanterie- und die 26. Kavall.-Brigade in den Tagen vom 22. Aug. bis 4. Sept. in und um Winnenden, das Feldartillerie-Regiment Nr. 29 im Bottwarthal und um Ilsfeld Quartier.

Am 5. Sept. beziehen während der Brigade-Stab an diesem Tag noch in Winnenden weilt, in Backnang Quartier:

53 Offiziere, 951 Mannschaften und 257 Pferde, (Stab des Gren.-Rgts. Nr. 119 und II Batl. desselben, Stab des III Batl. und 2 Komp. desselben. Stab der des Drag.-Rgts. Nr. 26 und 2 Eskadr. dess. Stab der I Abt. Feldart.-Rgts. Nr. 29 und 1 Batterie.) Unterweißach 2 Komp., Heiningen u. Waldrems je 1 Komp. des I Batl.; Erbstetten 1½ und Maubach ½ Komp. des III Batl. Vom Feldart.-Rgt. Nr. 29 kommt außer Backnang je 1 Batterie nach Oppenweiler und Großaspach, vom Drag.-Rgt. Nr. 26 (Bckg. s. o.) 4. Eskadron nach Strümpfelbach-Katharinenhof, v. Drag.-Rgt. Nr. 25 die 1. Eskadr. nach Erbstetten.

Am 6. September bezieht die ganze 51. Brigade Biwak in der Umgebung von Backnang. Im Fall, daß Notquartiere bezogen werden müssen, beziehen von dieser Brigade Quartier in Backnang, Ober u. Mittelschönthal und Stiftsgrundhof zus. 61 Offiziere, 1277 Mann und 249 Pferde, welche am 7. und 8. Sept. nach Backnang und Umgebung kommen.

Am 7. und 8. Sept. kommen insgesamt in die Oberamtsstadt ins Quartier:

64 Offiziere, 1129 Mannschaften und 343 Pferde, (Stab der 51. Inf.-Brigade, Stab des Gren.-Rgts. Nr. 119 und des II Batl., 2 Komp. des II und das III Batl. Stab des Drag.-Rgts. Nr. 26, 1. Eskadron und ½ der 4. Eskadr. Stab des Feldart.-Rgts. Nr. 29 und der I Abt., sowie 1 Batterie. Stab des Pionier-Batl. und 1 Komp. desselben mit Train-Detachement. Nach Ober- und Mittelschönthal 1 Komp. des II Batl. des Gren.Rgts. Nr. 119.) Vom I Batl. des Gren.-Rgts. 119 kommen am 7. und 8. Sept. 3 Komp. nach Großaspach, 1 nach Rietenau, vom II Batl. 1 Komp. nach Oppenweiler; vom Inf.-Rgt. No. 125 nach Unterweißach R.-Stab, 2 Komp. d. III Batl., das I Batl. nach Erbstetten, Maubach und Waldrems, das II Batl. nach Allmersbach, Heiningen und Heutensbach, der Rest des III Batl. nach Steinbach, Unter- und Mittelbrüden. Die 2. Batterie des Feldart.-Rgts. Nr. 29 nimmt in Kleinaspach, die 3. in Rietenau, die 4. in Allmersbach (OA. Marbach), die 5. in Hertmannsweiler und die 6. in Cottenweiler und Oberweißach Quartier; die 2. Eskadron des Drag.-Rgts. Nr. 25 in Unterweißach, die 3. nach Großaspach und ½ der 4. Eskadr. in Strümpfelbach, die 5. in Erbstetten.

Für den **13. und 14. Sept.** werden die meisten Orte, welche am 7. und 8. Sept. Einquatrierung erhielten, gleichfalls mit Quartier belegt, von welchen Truppenteilen jedoch, ist nicht festgelegt, da Verschiebungen unabweisbar sein werden. Vorerst sind für die Oberamtsstadt und Parzellen allein vorgemerkt 64 Offiziere, 1340 Mannschaften und 380 Pferde.

In Backnang ist vom 6.—14. Sept. ein Proviantamt stationiert.

Die Divisionsmanöver finden an der unteren Rems und Murr vom 12.—18. Sept. und vom 19.—21. Sept. südlich von Stuttgart auf dem linken Neckarufer statt. Vom 17. Sept. ab sind die meisten Truppen in den Garnisonen Ludwigsburg und Stuttgart untergebracht.

§ **Versammlung des Bienenzüchtervereins.** Am letzten Mittwoch (Feiertag Bartholomäus) hielt der Bienenzüchterverein Backnang im Schwanensaale hier seine Herbstversammlung ab. Der Vorstand des Vereins Schull. Beutelspacher von Oppenweiler eröffnete die Versammlung mit freundlicher Begrüßung der Anwesenden und gab dann einen kurzen Ueberblick über das verflossene Bienenjahr, welches als gutes Schwarmjahr, aber sehr mageres Honigjahr bezeichnet wurde. Der etwas schwache Besuch der Versammlung ließ vermuten, als wären viele Bienenzüchter durch das Mißjahr mutlos geworden. Diese Vermutung gab dem Vorsitzenden Veranlassung, die Entmutigten aufzumuntern unter Hinweis darauf, daß unsere Bienen gerade in solchen Jahren treuer Pflege und Wartung bedürfen. Hierauf hielt Herr Oberlehrer Mangler aus Hohenheim einen Vortrag über das Thema „Altes und Neues aus der Zeit für die Zeit“. Er wies zuerst nach, wie er durch den Besuch vieler Vereinsversammlungen und Bienenstände Gelegenheit habe viele Erfahrungen zu sammeln und die Fehler aber auch Vorzüge mancher Bienenzucht zu beobachten. Es würde zu weit führen einen erschöpfenden Bericht dieses gediegenen, lehrreichen, klaren, populären und erschöpfenden Vortrags zu geben. Nur auf einige Hauptpunkte soll hingewiesen werden. Sehr interessant waren seine Ausführungen über die Verbesserung der Tracht, indem er zeigte wie die Stöcke zu behandeln sind, um zur Zeit der Haupttracht viele Flugbienen zu haben, wie das Schwärmen zu bekämpfen ist, wie für junge Königinnen gesorgt wird, wie die unzeitige Vermehrung der Brut zurückgehalten wird, über Vornahme der einzigen Generalmusterung nur im Herbst, Einwinterung der Stöcke, Sorge für Pollen und Honig als bestes Bienenfutter, Auswinterung, Beachtung des Bautriebs, der Drohnenbrut, Kunstwaben. Behandlung des Honigs, Bienenrassen u. i. w. Zum Schluß ermahnte der Vortragende die Anwesenden, nur reinen Honig abzugeben, wodurch unserer Bienenzucht allein aufgeholfen werden könne. Jedes Vereinsmitglied sei verpflichtet, Honigfälschungen zur Anzeige zu bringen. Das reisende Publikum sei nachgerade so irre geführt, daß es einen guten echten Honig tadelt und einen Zuckerhonig diesem vorzieht. Eine strengere Anwendung des Nahrungsmittelsparagraphen wäre zu wünschen. — An der Debatte, welche sich an den Vortrag knüpfte beteiligten, sich hauptsächlich die Herren Trefz-Backnang und Schull. Burger-Großaspach. Sie drehte sich hauptsächlich um die Frage der Umweiselung der Stöcke, indem junge Königinnen ganz andere Stöcke repräsentieren als alte abgelebte Mütterchen. Der Vorsitzende dankte unter dem Beifall der Versammlung dem Herrn Referenten für seine gediegenen Ausführungen, bedauerte aber auch, daß manche durch die Erntearbeiten sich vom Besuch der Versammlung hatten abhalten lassen.

* **Brieftauben-Verein Backnang.** Die Uebungstouren der jungen und alten Tauben fanden gestern (Donnerstag) ihren Abschluß. Der Auflaßort war Straßburg, 142 km von Backnang entfernt. Beteiligt waren 5 Mitglieder mit 26 Stück Tauben. Aufgelassen wurden dieselben morgens 7 Uhr und kamen die ersten 5 Stück schon 9 Uhr 26 Min., die weiteren Tauben im Laufe des Vormittags in ihren heimatlichen Schlägen an. Die ausgesetzten Preise kamen zu: der I Rittmeister Melms (Flugdauer der Tauben 2 Stunden 26 Min.), II Kübler zum Engel (2.30), III Buchbinder Albrecht (2.58), IV Konditor Maier (3.52), V Sattler Göß (3.59). Ein gestifteter Ehrenpreis gesellte sich zum I. Preis.

SCB. **Stuttgart,** 26. Aug. Ueber das Sonntagsschutzgesetz und dessen Anwendung herrscht offenbar, abgesehen von der verschiedenartigen Festsetzung derjenigen Stunden, innerhalb welcher die Läden offen gehalten werden, noch vielfach Unklarheit. Das Sonntagsschutzgesetz bestimmt, daß in den industriellen Betrieben je am 2. Weihnachts- Ostern und Pfingstfeiertag die Arbeit zu ruhen habe. Bezüglich des Ladenschließens seitens der Handelsgewerbe aber bestimmt das Gesetz nichts, sondern überläßt die Regelung dieser Angelegenheit den einzelnen Bundesregierungen. Wenn man nun erwägt, daß gerade an den genannten 3 Nachfeiertagen die Landbevölkerung massenhaft in die Städte strömt, daß vielfach auch Hochzeiten an diesen Tagen stattfinden, ebenso in nicht wenig Orten sogar öffentliche Märkte, so ergiebt sich durch ein etwaiges Verbot des Offenhaltens der Läden eine mißliche Lage für die Käufer und eine empfindliche Schädigung für die Ladeninhaber. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß das Feilhalten an den genannten 3 Nachfeiertagen allgemein gestattet würde. Mit dem Sonntagsschutzgesetz hat es überhaupt eine eigentümliche Bewandnis. Der Gesetzgeber wollte verhindern, daß die Angestellten, die Arbeiter, an Sonn- und Feiertagen zur Arbeit gezwungen werden, vielfach hat er aber damit auch erreicht, daß Kaufleute zum Schließen ihrer Läden gezwungen und dadurch erheblich in ihrem Erwerb geschädigt werden, obgleich sie keine Angestellten in ihrem Laden am Sonntag beschäftigen wollen, sondern nur sich selbst und ihre Angehörigen. Die Landbevölkerung, welche am Sonntag, bis sie in die Stadt kommt, alle Läden geschlossen findet, wie beispielshalber in Stuttgart, wo sie um 2 Uhr schon geschlossen sein müssen, kauft die Woche hindurch dann vom Hausierer, der Raucher, welcher am Samstag seinen Zigarrenbestand beim Zigarrenhändler nicht ergänzt hat, thut dies am Sonntag beim Wirt oder beim Oberkellner. Eine Familie, die am Sonntag nachmittag unerwartet Besuch erhält, holt alles, was sie braucht in den Wirtschaften und so ist den letzteren ein wahres Verkaufsprivilegium für die Sonntage erteilt worden. Einige Geschäfte, die am Sonntag doch längere Zeit offen halten dürfen, z. B. die Friseure, einzelne Apotheker u. s. w. finden mehr und mehr den Vorteil heraus, daß sie am Sonntag offen halten, Kaufleute aber ihre Läden frühzeitig schließen müssen. Diesem ersichtlichen Widerspruch in der Handhabung des Sonntagsschutzgesetzes sucht man seitens der Polizeibehörden dadurch zu heben, daß man z. B. einem Friseur, welcher verschiedene Waren feil hat, streng verbietet, solche am Sonntag während des Gottesdienstes abzugeben. Aber eine solche Verordnung wird begreiflicherweise in ungezählten Fällen umgangen, und wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. (Infolge von Eingaben an den Landesverband der württ. Gewerbevereine, — darunter eine solche v. Gewerbeverein Backnang — wurde auf dem Verbandstag in Geislingen über das Schließen der Läden am Oster- und Pfingstmontag verhandelt und soll nun vom Verbond aus gleichfalls Abhilfe geschaffen werden.) — Die württ. Postverwaltung hat eine Neuerung eingeführt, welche alle Anerkennung verdient; spät kommt sie zwar, aber sie kann doch wenigstens, nämlich die Möglichkeit, daß Telefonteilnehmer die an sie gelangten telegrafischen Depeschen kostenlos telefonisch mitgeteilt erhalten. Nur wenig Geschäfte, welche Telegramme erhalten, werden von dieser Vergünstigung keinen Gebrauch machen. Man erfährt doch durch diese Einrichtung den Inhalt des Telegramms viel rascher, als wenn man warten muß, bis der Telegrafenbote einen vielleicht ziemlich weiten Weg zur Bestellung des Telegramms zurückgelegt hat. (S. oben Bestimmungen.)

s **Stuttgart,** 25. Aug. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden wiederum 2 Frauen ertappt, als sie gerade anderen Frauen das Portemonnaie aus der Tasche holen wollten. Beide wurden zur Haft gebracht.

s **Kirchheim,** 25. Aug. Außer dem kommandierenden General von Lindequist wird am Sonntag den 28. August auch noch der Divisionskommandeur, Generallieutenant von Sick und am Samstag der Brigadekommandeur General-Major von Fischer hier eintreffen. Die 54. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Regimentern 120, 127 und 180 ist nun vollständig in unserer Gegend einquartiert. Bis zum 30. August findet Regimentsexerzieren statt, am 1. September beginnt sodann das Brigade-Exerzieren, welches bis zum 6. September dauert, hieran schließt sich das Brigademanöver an.

s **Ulm,** 25. Aug. Die hiesigen Küfer versammelten sich gestern abend in der „alten Post“, um in der Innungsfrage Beschluß zu fassen. Die einstimmige Meinung ging dahin, im Falle sämtliche Küfermeister des Oberamtsbezirkes Ulm zur Innung gesetzlich beigezogen werden könnten, die kgl. Regierung um Einführung der Zwangsinnung zu ersuchen oder aber würden die hiesigen Küfermeister für freie Innung stimmen.

* **Ulm.** Ein vom Zuchthaus Ludwigsburg hieher gebrachter Metzgergeselle M., der sich kürzlich eines im Jahre 1888 begangenen Mords beschuldigt hat, weil ihm angeblich sein Gewissen keine Ruhe läße, zeigt sich von Wahnvorstellungen beherrscht. Er sieht in seiner Zelle den Henker mit seinen Gehilfen und die Guillotine 2c. Die Gerichtsbehörden haben weitgehende Nachforschungen angestellt, auch bei sämtlichen Ufergemeinden der Donau bis Passau hinunter Nachfrage gehalten, ob in der kritischen Zeit eine unbekannte Leiche geländet worden sei, aber es haben sich bis jetzt keine Anhaltspunkte ergeben. — Ein Nürnberger Blatt bringt allerdings folgende Mitteilung: „In den Jahren 1884 85 wollte sich in Maubach bei Zweibrücken ein gewisser Michael Egerer von Gustenfelden verehelichen. Es wurde jedoch nichts daraus, und er begab sich auf ein Gut in der Rheinpfalz, wo er Beschäftigung fand. Nach seinem letzten Brief von dort, vom Juli oder August 1888, beabsichtigte er, sich ins Württembergische zu begeben. Seit dieser Zeit ist Egerer verschollen. Es ist möglich daß Egerer von dem Metzgergesellen ermordet worden ist. Egerer war damals 39 Jahre alt. Die Staatsanwaltschaft ist verständigt.“ (St.-A.)

Künzelsau, 23. Aug. Heute ist der Hauptfesttag des 25jährigen Jubiläums des hiesigen Seminars. Nach 9 Uhr begab sich, wie dem „S. M.“ berichtet wird, ein großer Zug von früheren Künzelsauer Seminaristen auf den Friedhof, um das Andenken des 1880 verstorbenen Musikoberlehrers Omeis und des 1893 gestorbenen Oberlehrers an der Seminarübungsschule Schmid zu ehren. Am Grab des ersteren sang ein Lehrerchor „Stumm schläft der Sänger“. Sodann gedachte Schull. Rommel-Löwenstein in gebundener Rede des Geschiedenen und legte einen Kranz auf dessen Grab nieder. An dem anderen Grab sprach Merkle-Göppingen Worte des Dankes und legte ebenfalls einen Kranz nieder. Die erhebende Feier, der auch die Witwen der beiden Lehrer anwohnten, schloß mit dem Choral „Auferstehn, ja auferstehn wird du“. — Um halb 11 Uhr bewegte sich dann vom Seminarhof aus

ein langer Festzug durch die reich beflaggten Straßen der Stadt. Voran gingen die älteren Seminarschüler. dann folgten die Präparanden, die Seminaristen, die gegenwärtigen Lehrer des Seminars; an diese schloss.n sich die geladenen Ehrengäste, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der bürgerlichen Kollegien, die früheren Lehrer und Zöglinge des Seminars und die sonstigen Festgäste aus Stadt und Land an. Aus der näheren und weiteren Umgebung hatte sich eine stattliche Zahl von Gästen, namentlich Geistlichen und Lehrern eingefunden, darunter auch einige Festteilnehmer, die vor 25 Jahren der Einweihung des Seminars angewohnt hatten. — Dem Seminaroberlehrer Maier wurde der Titel eines Professors der 8. Rangstufe verliehen.

* **Unglücksfälle.** In Reutlingen stürzte ein verheirateter Maurer von einem Gerüst im Chor der Marienkirche durch die Fensteröffnung aus beträchtlicher Höhe ins Freie und erlitt so schwere Verletzungen, daß derselbe im Bezirkskrankenhaus nach einigen Stunden starb. — In Dornhan fiel ein Garbenwagen um, auf welchem der Bauer Reich mit seiner Ehefrau saß. Reich wurde herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb, seine Frau erlitt gleichfalls bedenkliche Verletzungen. — In Altenweiler stürzte eine 23jährige Bauerntochter vom Scheuerboden in die Tenne und war sofort tot. — Aus Oetisheim O.A. Maulbronn wird gemeldet, daß dort eine ältere Frau, die auf dem Feld beschäftigt war, vom Hitzschlag getroffen wurde und bald darauf verschied. — Bei Laichingen wurden am Mittwoch nachmittag 6 unter einer freistehenden Buche Schutz suchende Personen vom Blitze getroffen. Ein 16jähr. Mädchen war sofort tot, die anderen Personen sind teils schwer, teils leichter verletzt. Den meisten wurden die Schuhe von den Füßen gerissen. — In Erdbach bei Creglingen wurde letzten Montag eine Frau ebenfalls vom Blitzschlag getroffen, alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — In Lauffen a. N. erlitt ein Fuhrmann durch einen Unfall schwere Verletzungen, infolge deren er kurz darauf starb.

Berlin, 25. Aug. Zu dem Reichstagspräsidialgebäude in der Nähe des Reichstagsgebäudes wird im Oktober der Grundstein gelegt werden. — Hier stockten gestern nachmittag 5 Stunden lang infolge eines Brandes die Hauptkabel des gesamten elektrischen Straßenbahnbetriebs, ausgenommen eine Linie, wodurch eine gewaltige Verkehrsstörung hervorgerufen wurde. — Die übergroße Hitze der letzten Tage ist einer kühleren Temperatur gewichen und heute früh 6¾ Uhr ist auch ein lang ersehnter heftiger Regen niedergegangen.

Saßnitz (Insel Rügen) 24. Aug. An Bord des Flottenflaggschiffes S. M. S. „Blücher." Der in West-Hartlepoole beheimatete englische Dampfer „Thornaby" kreuzte letzte Mitternacht seerechtswidrig den Backbordbug der Flotte, deren Lichter weit sichtbar waren. Ein geschicktes Manöver des Flottenflaggschiffs verhütete im kritischen Moment einen Zusammenstoß. Allgemeine Entrüstung herrscht über die Fahrlässigkeit des englischen Schiffes.

Königsberg i. Pr., 26 Aug. Unter der Teilnahme von 3000 Personen veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes eine Bismarckfeier. Mit Beethovens „Eroica" eröffnet, folgte sodann die Rede des Professors Hoffmann und ein Vortrag der 3 großen Königsberger Männergesangvereine.

* Die 45. Generalversammlung der **Katholiken Deutschlands** wurde in den letzten Tagen in **Krefeld** abgehalten. Am Mittwoch fand eine Wallfahrt nach Kevelaer statt, an der 7000 Personen teilnahmen.

Straßburg i. E., 24. Aug. Heute nacht ist die Gerberei der Gebrüder Dreyfuß abgebrannt, Das Maschinenhaus und die daneben befindlichen Baulichkeiten wurden vollständig eingeäschert. Zwei Kompagnien Militär leisteten der Feuerwehr Hilfe. Der Schaden beträgt etwa 300 000 M. und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Agram, 25. Aug. Die Polizei kam einer weitverzweigten Falschmünzerbande auf die Spur. Die Personen, welche das falsche Geld hier vertrieben, wurden bereits verhaftet. Die Falschmünzer selbst, welche ihren Sitz in Oesterreich haben, sind bekannt.

Italien.

Venedig, 25. Aug. Ein heftiges Feuer brach heute nachmittag in dem Nebengebäude der hiesigen italienisch-amerikanischen Petroleumsgesellschaft aus. Feuerwehr und Militär sind angestrengt thätig, um ein Uebergreifen des Feuers auf die Petroleumreservoirs zu verhindern. Bei den Löscharbeiten wurden 2 Arbeiter leicht verletzt.

Niederlande.

Amsterdam, 24. Aug. Wegen des geringen Erfolges der antidynastischen Agitation beschloß die Sozialistenpartei auf Kundgebungen anläßlich der Krönungsfeier zu verzichten.

China.

* Aus **Hongkong** meldet der „New-York Herald, daß in Naboa auf der Haynan-Insel ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Missionare sowie die bekehrten Eingeborenen haben die Flucht ergriffen.

Verschiedenes.

* In der Nähe von **Königsberg** flog am Dienstag mittag das Laboratorium von A. Alexander in die Luft. Der Besitzer und 2 Gehilfen wurden weit fortgeschleudert und erlitten Brandwunden und andere Verletzungen; die Stelle, wo das Laboratorium stand, ist jetzt nur noch eine schwarze, verkohlte, mit Trümmern bedeckte Fläche.

* In **Rastadt** legte ein 17jähriger Bursche in der Nähe des Wegüberganges am Niederbühlthor Steine auf die Eisenbahnschienen. Glücklicherweise wurde er vom Bahnwärter erwischt und dem Amtsgefängnis eingeliefert.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang,** 26. Aug. Einem schon länger gefühlten Bedürfnis zu entsprechen, hat die Stadtgemeinde hier Obstmärkte eingerichtet, welche je Mittwoch und Samstag (morgen erstmals) über den Herbst abgehalten werden. Hoffen wir den besten Erfolg nach allen Seiten hin.

* **Maul- und Klauenseuche.** Die „Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In den schweizerischen Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin hat nach den amtlichen Ausweisen der schweiz. Regierung die Maul- und Klauenseuche einen sehr bedenklichen Umfang angenommen und trägt zum Teil einen geradezu bösartigen Charakter. Es dürften deshalb ernstliche Vorsichtsmaßregeln im Verkehr mit der Schweiz Platz greifen müssen.

Obstpreise.

Backnang, 26. August. Bei dem von der hiesigen Stadtpflege am Mittwoch vorgenommenen Obstverkauf wurden bei Schätzung des Obstes zu 1500 Simri 2243 M. erlöst, rund zu 1 M. 50 Pf. pro Simri.

Fellbach, 23. Aug. Bei dem Verkauf des Gemeindeobstes, das zu 310 Simri geschätzt war, wurden 805 M. erlöst, also per Simri 2 M. 40 Pf.

* In **Großheppach** wurden von 247 Simri Gemeindeobst 633 M 40 Pf. erlöst, für 1 Simri im Durchschnitt 2 M. 68 Pf.

Eßlingen, 24. Aug. Bei dem von der hiesigen Stadtpflege in letzter Zeit vorgenommenen Obstverkauf wurden im Durchschnitt pro Simri 2 Mk. 68 Pfg. erlöst.

s **Kirchheim u. T.** Mit dem Obstbereitungsgeschäft von Fallobst ist hier bereits begonnen worden, da sich hier hauptsächlich bei der bäuerlichen Bevölkerung eine starke Antipathie gegen den ferneren Genuß von Zibeben- und Korintenmost geltend macht.

Fruchtpreise.

Backnang, den 24. August. 1898.

	höchst	mittel	niedrst
Haber	9 M. — Pf.	7 M. 03 Pf.	6 M. 50 Pf.
Heu	2 M. — Pf.	bis 2 M. 40 Pf.	
Stroh	1 M. 30 Pf.	bis 1 M. 40 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 28. August.

Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.
Heiningen: Predigt u. Christenlehre: Stadtpf. Buck.
Unterschönthal: ebenso: Stadtvikar Dietz.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 28. August.
8/48 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt. 1/12 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Christiane Schaber, geb. Kübler, Architekten Wwe. — Luise Heß, Tübingen-Stuttgart. Friedrich Häußermann, Bahnhofrestaurateur, Zuffenhausen. Karoline Roller, geb. Ackermann, pens. Oberlehrers Gattin, Fellbach. Theresia Häberle, geb. Mayr, Schlossers Ehefrau, Ravensburg. Ernestine Köhle, Haushälterin, Ravensburg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 27. Aug.
Für Samstag und Sonntag bei nur noch sehr vereinzelter Gewitterneigung größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 34.

Der geheimnisvolle Neffe.

H. Erlin.

(Schluß.)

Und die Gelegenheit fand sich, indem Frau Pfeifer früh morgens bereits, als sie sich mit Tekelchen auf dem Wege zum Bade befand, mit Herrn Worbke zusammentraf, der ihr sofort freudestrahlend erzählte, daß er soeben von seinem Neffen einen Brief erhalten habe, worin ihm dieser seine Ankunft für übermorgen Mittag festsetzte. Als Herr Worbke aber zum untrüglichen Wahrheitsbeweis seiner Mitteilung den Brief triumphierend vorzeigte, suchte Frau Eleonore einen raschen Blick auf den Stempel desselben zu werfen. Richtig! Ihre Vermuthung hatte sie nicht betrogen, der Brief kam aus Berlin.

An diesem Morgen ging die biedere Frau Rechnungsrat nicht mehr zum Bade; sie hatte ganz andere Pläne, und die veranlaßten sie, ihre Schritte gen Heringsdorf zu lenken.

Wenn Herrn Worbkes Neffe aus Berlin kam, war er verwöhnt wie alle Großstädter, und da war es leicht möglich, daß Tekelchen auf seine verfeinerten Nerven den Eindruck eines Landpommeränzchens machte. Das mußte um jeden Preis verhütet werden, denn man konnte ja nicht wissen . . . Ein elegantes, kleidsames Kostüm macht manchmal viel aus bei jungen Mädchen . . . Gut denn! Mit mütterlichem Opfermut entschloß sich Frau Eleonore zu der großen Ausgabe und bestellte in Heringsdorf ein reizendes, mattgelbes Strandkostüm für Thekla, für sich selbst aber kaufte sie einen Hut, der nachher Herrn Pfeifer beinahe Nervenkrämpfe verursachte. Dann kehrte sie befriedigt heim.

So kam der Tag endlich heran.

Unten im Garten hatten Pfeifers den Kaffeetisch gedeckt.

Tekelchen stand im neuen Kleide und servierte. Es war ihr überhaupt anbefohlen worden, heute das Licht ihrer häuslichen Erziehung leuchten zu lassen. Herr Rechnungsrat aber lehnte malerisch in seinem Korbstuhl und las „feine Zeitung", während Eleonore, angethan mit einem lebensnüden Schwarzseidenen, von Zeit zu Zeit Tekelchen einen Absatz aus Knigges Umgang mit den Menschen ins Gedächtnis zurückrief. Zuweilen auch warf sie unruhige Blicke nach dem Hauseingang, ob sich denn dort noch immer nichts von dem „großen Ereignis" zeigte.

Da — plötzlich ertönen im Hausflur Schritte, — dann lassen sich Stimmen hören. „Er" war also da!

„Männe," flüsterte Frau Pfeifer, um diesen aufmerksam zu machen. In diesem Augenblick erschien im Thürrahmen eine wohlbekannte Gestalt — Herr Worbke. Ihr folgt eine andere, hoch und schlank, wie es schien, — jetzt kann man deutlicher sehen und . . .

„Himmlische Mächte, habt Erbarmen!" Das ist ja Schnittchen, der leibhaftige Schnittchen aus N.!

Frau Eleonore droht, zur Salzsäule zu erstarren, während ihr Ehegemahl ein kräftiges: „Himmelkreuz . . das kann gut werden!" losläßt.

Mehr zu äußern war ihm leider nicht vergönnt, denn schon nahte Herr Worbke mit seinem Neffen.

Nun war die Reihe an diesem, verblüfft seinen Vorgesetzten anzustarren. Das that er denn auch wortlos, während sein Onkel freudeleuchtend die gegenseitige Vorstellung besorgte, die Schnittchen mit keiner Silbe unterbrach, da er aus allem gehört hatte, daß Rechnungsrats das Städtchen, aus dem sie gebürtig waren, hier verleugnet hatten. Mit Tekelchen aber wechselte er einen stummen, bedeutungsvollen Blick. Dann ließ er sich am Kaffeetisch nieder, erzählte in der harmlosesten Weise und versicherte einmal über das andere, er wisse seinem Onkel gar nicht Dank genug für die liebenswürdige Bekanntschaft, die er ihm hier vermittelt habe. Schade nur, daß er sich durch einen kleinen Abstecher nach Berlin um einige Tage verspätet hatte. Freilich, er konnte ja nicht ahnen . . . Und wie er das sagte, warf er Tekelchen wieder einer jener geheimnisvollen Blicke zu, unter denen sie jedesmal errötete.

Der Herr Rechnungsrat aber mußte wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machen — war er, der früher so glühende Verteidiger kleinstädtischer Verhältnisse, ja so wie so schon vor dem jungen Sekretär blamiert. Wenn das in N. herauskam! Freilich, wenn Schnittchen dort ebensoviel Takt besaß wie hier Herrn Worbke gegenüber, dann kam es nicht heraus. In seiner Hand war man aber immerhin, und wer trug die Schuld daran? Die Weiber trugen sie! Mochten sie es nun ausbaden! Er kümmerte sich um nichts mehr; so bemerkte oder wollte er auch den Glücksausdruck nicht bemerken, der Tekelchens Antlitz geradezu verklärte.

Und Herr Worbke erst! Der schwamm in Seligkeit! So ganz im Geheimen deutete er der immer noch völlig geknickten Frau Eleonore sogar an, daß er seinen Neffen zum alleinigen Erben seiner Südfruchthandlung einsetzen wolle, sobald sich eine Frau für den jungen Sausewind gefunden habe. Diese Worte gaben der bekümmerten Mutter neuen Lebensmut — und neue Pläne.

Von Schnittchen kam man, seitdem man hier falsche Thatsachen vorgespiegelt hatte, überhaupt nicht mehr los, das war klar. Außerdem hatte das Schicksal, dem man immer folgen soll, doch recht merklich durch den Zufall gesprochen, schließlich mußten Tekelchens Gefühle berücksichtigt werden und endlich . . . Herr Worbke mit der Südfruchthandlung!

Während dieser schwerwiegenden Erwägungen lebte Tekelchen beinahe in den Gefilden der Seligen, dabei dachte sie weder an die Südfruchthandlung, noch an den Kummer von Frau Eleonore. Sie dachte überhaupt nicht, und das war immer ein Hauptvorzug ihres Wesens gewesen. Vielleicht lag es an dieser ihr anhaftenden Eigentümlichkeit, daß sie das Lieben um so schneller lernte.

Und dank Tekelchens heiß entflammter Liebe gelang es Sekretär Schnittchen schon nach drei Wochen das zu erreichen, wonach er in N. Jahre umsonst gestrebt hatte — er durfte nämlich die Sorge für das leibliche und geistige Wohl von Fräulein Thekla Pfeifer auf Lebenszeit übernehmen.

Der Rechnungsrat hatte sich zwar bedenklich gesträubt, seine Einwilligung dazu zu geben, doch rechte Energie besaß er seit seinem Ahlbecker Fiasko nicht mehr und so hatte Schnittchen leichtes Spiel gehabt.

„Nun aber heim!" war alles, was Männe dann noch wünschte.

In seinen alten vier Pfählen angekommen, schwor er seiner Eleonore mit feierlichem Eide, daß er eine Sommerreise in seinem ganzen Leben nie wieder mache.

Und sie konnte diesmal ausnahmsweise mit ihm fühlen, denn wenn man es so recht bedachte, Schnittchens Bekanntschaft hätte man eigentlich auf billigere und bequemere Weise machen können. —

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 136. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 27. August 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für den Monat September

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Proviantamts Ludwigsburg wird in der Zeit vom **1.—14. September d. J.** in **Backnang** ein **Manöver-Proviantamt** errichtet werden und sollen nachstehende Naturalien von Produzenten der Umgegend freihändig gegen sofortige Barzahlung angekauft werden:

274 Zentner Haber,
126 „ Heu,
100 „ Futterstroh,
200 „ Lagerstroh,
10 „ Ochsenfleisch (in lebenden Häuptern),
36 cbm **Scheiterholz** (tannen),
30 Zentner Kartoffeln.

Auf diese Verkaufsgelegenheit werden die Produzenten der Gegend mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß auch kleine Mengen angenommen werden und daß die Beschaffenheit der Naturalien durchaus tadellos sein soll.

Behufs Ankaufs der Naturalien wird Proviantamts-Assistent Schäfer von Ludwigsburg am 1. September d. J. in Backnang eintreffen.

Backnang, 27. August 1898. Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Oberamtmann Preuner.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Montag den 29. August**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Eulenberg Abt. Glücksloch und Trinkhau wiederholt verkauft:

24 Flächenlose fichten Gestänge, 1 Mahden Forchenstangen, 1 Los Grözelreis.

Zusammenkunft: **Germania** in **Strümpfelbach.**

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Absonderungshauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflegeanstalt Winnenthal bei Winnenden.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben.

1) Grab- und Auffüllungsarbeiten im Betrag von ca. 1900 M.
2) Beton-Arbeiten „ „ „ „ 6200 M.
3) Zement-Arbeiten „ „ „ „ 6300 M.
4) Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten „ „ „ „ 33000 M.
5) Zimmer-Arbeiten „ „ „ „ 7400 M.
6) Schmied-Arbeiten „ „ „ „ 750 M.
7) Walzeisen-Lieferung „ „ „ „ 2260 M.

* Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen auf dem **Baubureau der Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** zur Einsicht auf; Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Akkordsbedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die Bauarbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für den Neubau des Absonderungshauses" bis spätestens

5. September, nachmittags 2 Uhr d. J.

bei dem oben genannten Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet. Der Eröffnung können die Bewerber anwohnen.

Dieselben haben, sofern sie dem Bezirksbauamte nicht bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 2 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 26. August 1898.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: (gez.) Bareiß. K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: (gez.) Auch.

Winnenthal,
K. Heil- und Pflegeanstalt.

Auf 1. Oktober d. J. sind

2 Küchemagdstellen

mit einem Jahreslohn von 180 M. und freier Station zu besetzen.

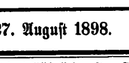
Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage amtlicher Prädikatszeugnissen melden bei der K. Oekonomie-Verwaltung.

Lad- & Retourscheine

wieder vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.



Aus dem Nachlasse des **Gottfried Welz,** Bauers in **Hasenhof,** Gemeinde Murrhardt, kommt die vorhandene Liegenschaft, als

Markung Murrhardt:

Gebäude Nr. 268
57 qm Wohnhaus,
18 qm Streuhütte,
2 a 48 qm Hofraum

3 a 08 qm ungefähr 1/4tel an einem ein- bis zweistockigen Wohnhause im Klenkengütle,
Gebäude Nr. 268 A und C.
34 qm Eine einstock. Streuhütte mit Scheuertenne unterhalb des Hauses,
09 qm Backofen beim Hause, Anschlag 800 M.
37 a 70 qm mit Bäumen besetzte Wiese im Bronnenrain 600 M.
Ferner:
85 a 91 qm Aecker, 88 a 84 qm Wiesen und 35 a 54 qm Baumwiesen in 9 Parzellen, Anschlag 2670 M.
2 a 87 qm gemischter Wald im Hasenhof und
15 a 65 qm Nadelwald im Klenkengütle, angekauft zu 300 M.

Markung Schleißweiler:

40 a 50 qm Wald im Hölzle, angekauft zu 550 M.

am Montag den 5. Septbr. d. J., nachmittags 5 Uhr,

auf der hiesigen **Notariatskanzlei** im letzten Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Angeld 1/4tel beträgt und das **Ergebnis** dieses Verkaufs **im Voraus genehmigt ist.**

Murrhardt, 23. Aug. 1898. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Karl Rapp, Gerbers Eheleute dahier,** angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 16. Juni d. J., kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 1. Juli d. J. am

Montag den 29. August 1898, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:
48 qm Wohnhaus,
45 qm Hofraum

93 qm Nr. 17 am Etzwiesenweg.

Ein 1 bis 2stockiges Wohnhaus von gemischter Bauart mit Keller, Giebeldach und einer mit Nr. 15 gemeinschaftlichen Scheidewand,
Brandversf.-Anschlag einschl. 280 M. für Keller 3000 M.
Steueranschlag 2500 M.

mit

67 qm PNr. 1672/3 Gemüsegarten daselbst neben Christian Schweikhardt ringsum. Gemeinderätlicher Gesamtanschlag 3000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Wieland hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, bezwie. Gemeinderat Winter.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Den 16. August 1898. Vollstreckungsbehörde: Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Oberamsbaumeister Hämmerle hier bringt am

Montag den 29. August d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** zum Verkauf:

34 a 73 qm Baumgut in Rauppenäckern **samt dem reichen Obstertrag.** Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. August 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Steinbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche vom 11. November 1898 an bis 15. März 1899 mit 250 bis 300 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Freitag den 2. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Den 26. August 1898. Gemeinderat.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.